

Zwergwerk

in der Herbert Gerisch-Stiftung
Robert Lindner

Projekt: Inklusion inklusive

In einem Schutzwahl aus Beton offenbart sich dem Betrachtenden ein Relief aus
Gartenzwergen



Zwerkwerk

In der Arbeit „Zwerkwerk“ befasse ich mich mit der Thematik der „Parzelle“, die wir die Studierenden von Prof. Michael Dörner als Unterthema des Projektes Inklusion Inklusive gewählt haben.

Eine Parzelle bezeichnet ein klar abgestecktes Stück Land, was ein Teil von einem Parzellen Grundstücken Verbund ist. Prägnant ist, wo das Abgrenzen die Grenzen sind. Eine Mauer ist skulptural gesehen die gesteigerte Form von Grenzen.

Was ist ein Wall, eine Mauer (von lat. murus -Wand) die Raume abgrenzt, begrenzt oder einfach klar definiert und strukturiert den Raum. Je nach Perspektive bekommt die Mauer ihre Funktion aus dem Grund des Errichtens ihre Zuschreibung.

Bei einem Wall/Schutzwall (kommt aus dem Militärischen) kommt ganz klar der Aspekt des Bedürfnisses nach Schutz hinzu. Die einzelnen Bausteine der Mauer zeigen den Gartenzwerge aus verschiedenen Perspektiven und errichtet sozusagen aus dem Wertesystem und der Haltung, wofür der Gartenzwerge steht, einen Wall, man mauert sich ein, sich abkapseln.

Greife damit die Grenzsituationen der Parzellen auf aber auch die Abgrenzung von sich selbst auf.

Was innerhalb einer Parzelle passiert, ist klar geregelt was erlaubt ist und sein darf.

Parzellengebiete kann man verstehen als isolierten Sub-Soziokulturraum. Ein scheinbarer Erholungsort, er wird mit Freiheit verbunden, um mal dem urbanen Lebensraum zu entfliehen, um in Freiheit die Natur zu genießen. Paradoxerweise herrschen dort mehr Regularien als im urbanen Raum. Um dieses (Paradies) zu erhalten, geht Freiheit im erheblichen Maße verloren.

Es entsteht eine Art der Umkehrung von dem, was man sucht, bestimmt deklariert und das was man aber vorfindet.

Tradierung des Gartenzwergeres:

Der Zwerg an sich kommt aus der Germanischen, Griechischen Mythologie und Sagen.

Sind figürlich aus Sandstein, Marmor, Ton, gemacht worden. Der Spätere Gartenzwerge wurde mit der Phrygischen Mütze versehen (auch Sykytische Mütze genannt), heute die Rote Zipfelmütze.

„Sie wurden von den Phyrgeren Indogermanen anatomischen Völkern getragen, sie besaß ein langen runden Zipfel die nach vorne getragen wurde. Gemacht wurden Sie aus Wolle, Leder aber ursprünglich wurde sie aus gegerbten Stier-Hodensack samt der umliegenden Fellpartie gemacht. Nach der Vorstellung der Griechen sollten die Fähigkeiten des Tieres sich auf den Träger übertragen. Sie steht für Fruchtbarkeit, Stärke, Jagderfolg, Fülle Reichtum.“

Der klassische Gartenzwerge wurde ab Mitte des 19. Jahrhunderts oft Gärtnern oder Mittelalterlichen Bergläuten nach empfunden. Die Gerätschaften mit denen sie konstituieren wie z.B. Lederschürze, Schaufel, Spitzhacke, die vor allem für Fleißigkeit, Arbeitsamkeit, fruchtbare Ernte stehen, waren ein wesentlicher Bestandteil der Figuren.

Er wurde als Schutzpatron in den Garten gestellt, in dem Glauben das sie Einfluss auf z.B. den Ernteerfolg haben.

In der Nachkriegszeit gewann er allerdings an Popularität, seine Funktion als Patron kam nicht mehr so sehr zum Tragen.

Im vom Krieg traumatisierten Deutschland gab es den Wunsch nach einer über Ästhetisierung von Dingen, welche die Abwesenheit von Mangel, Schmerz und Tod aufwiesen sich die Welt beschönigen, heute ist es Kitsch. In den Schrebergärten gehören Gartenzwerge regelrecht zur Tradition. Ziehe mir den Tradierten „Gartenzwerge“, der für eine gewisses Sinnbild/Wertesystem/ Moral steht und stelle ihn kritisch der „Inklusion“ gegenüber.



